Nr. 9 - März 2014

St. Goar - aktuell -

Mit aller Kraft für St. Goar!

In dieser Ausgabe:

Kerstin Arend-Langenbach: Dezentrale Jugendarbeit — Die Bürgermeister haben eine gute Idee 2

Michael Hubrath: Service für die Bürger—Kostenloses Kurzparken in der Rheinstraße 2

Horst Vogt stellt seine Perspektiven „St. Goar 2019" vor 3

Dieter Langenbach: Dorfladen, Straßenausbau, Ferienpark — Themen bei der Werlauer Einwohnerversammlung 4

Unser Mann für Europa

Dr. Werner Langen

Mitglied des Europäischen Parlamentes

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Martin Philipps

wenn man über die Stadt St. Goar spricht, muss man immer auch die Orts- und Stadtteile mit einbeziehen, denn jeder im Einzelnen trägt zum erfolgreichen Handeln bei. So kandidiere ich als Gründelbacher für den Stadtrat und den Ortsbeirat der Kernstadt, um den Stadtteil Gründelbach noch stärker in der Kommunalpolitik zu repräsentieren.

Mit den Projekten wie dem geplanten Tunnelneubau der Deutschen Bahn und der weiteren Nutzung unseres Krankenhauses stehen für die Stadt St. Goar in Zukunft wichtige Entscheidungen an, die nicht nur die Bewohner des Tales, sondern alle Bürgerinnen und Bürger betreffen.

Der genannte Tunnelneubau kann für die Stadt St. Goar ungeahnte Entwicklungschancen bringen und würde den Eingang des Gründelbachtales mit der Verlagerung des Bahnhofes aus der Stadt - zukünftig nur noch als sogenannter Haltepunkt - nachhaltig verändern. Es wäre eine einmalige Gelegenheit zur Lärmreduzierung realisierbar, wodurch sich die Wohnqualität in der Stadt erheblich steigern würde. Aber auch für die Bewohner und Bewohnerinnen des Gründelbachtales werde ich mich im Zuge der dann stattfindenden Planungen für die notwendigen Lärmschutzmaßnahmen einsetzen.

Wie in der Vergangenheit mehrfach berichtet, bleibt unser Krankenhaus noch einige Jahre erhalten. Aber es steht auch fest, dass seine Schließung auf längere Sicht beschlossene Sache ist und nur noch ein Standort der Loreley-Klinken in Oberwesel erhalten bleibt. Je länger sich die Schließung aufschiebt, desto besser, doch muss man sich über eine Folgenutzung Gedanken machen. Dabei wird es mit Sicherheit nicht einfach, eine für die Zukunft geeignete Nutzung zu finden, denn die Erhaltung des gesamten Gebäudekomplexes oder zumindest aber einzelner Gebäudeteile muss gewährleistet bleiben. Was aber feststeht: Ein zweiter „Marienberg" muss vermieden werden.

Als Winzer komme ich nicht herum, im Zusammenhang mit dem Gründelbachtal auch den Weinbau zu nennen. Zur Freude der St. Goarer Bürgerschaft und vieler auswärtiger Wanderer hat sich das Bild der Weinbergslandschaft in den letzten Jahren sehr positiv verändert. Viele Brachflächen sind rekultiviert und laden zu Spaziergängen auf den Weinbergswegen ein. Schon jetzt wird das Tal von vielen Bewohnern sowie Touristen zur Naherholung und zur Einkehr in die drei Gastronomiebetriebe genutzt.

Wie man sieht, sind die Chancen für die Zukunft des Gründelbachtales und somit für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt St. Goar vielfältig.

Lassen Sie mich mit Ihnen gemeinsam diese Chancen nutzen.

Martin Philipps

Kerstin Arend-Langenbach:
Dezentrale Jugendarbeit - Die Bürgermeister haben eine gute Idee

Kerstin Arend-Langenbach

Innerhalb unserer Verbandsgemeinde gibt es in vielen Orten gute Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche. Mit Sommerferienbetreuung, Ausflügen, Zeltcamps, Kindertreffs und zahlreichen Sportangeboten bieten vor allem Vereine und kirchliche Träger hervorragende ehrenamtliche Betreuungsangebote. Vereinzelt runden Jugendräume das Freizeitangebot ab. Gerne hätten unsere Jugendliche in allen unseren Dörfern und Städten geeignete Jugendtreffs als Begegnungsstätte.

Aber nicht in allen Orten finden sich Menschen, die bereit sind, die Verantwortung einer Trägerschaft dafür zu übernehmen. Die kürzlich geäußerte Überlegung, ein zentrales Jugendzentrum in Oberwesel einzurichten, löst unsere Probleme nicht an allen Orten. Denn für unsere Jugendlichen in den Dörfern ist es kaum eine Alternative, da sie aufgrund ihrer eingeschränkten Mobilität kaum Gelegenheit haben, dorthin zu gelangen. Als Mutter zweier Kinder weiß ich, wovon ich spreche. Ohne „Taxi Mama" ist es unserem Nachwuchs in unserer schönen Verbandsgemeinde kaum möglich, irgendwohin zu gelangen, da es in den Nachmittags- und Abendstunden auf den Dörfern kaum öffentliche Personennahverkehrsangebote gibt.

Umso besser ist deshalb die von den Stadt- und Ortsbürgermeistern in ihrer jüngsten Sitzung entwickelte Idee, bei der Verbandsgemeinde eine hauptamtliche Stelle eines Jugendpflegers zur dezentralen Jugendförderung einzurichten. Dieser kann die Jugendarbeit in unseren Gemeinden koordinieren, professionell managen und weiter ausbauen. So könnten in allen Orten, wo es gewünscht wird, Jugendtreffs entstehen, denn vor allem unsere Jugendlichen brauchen Ansprechpartner vor Ort. Kinder und Jugendliche können so auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit begleitet und in das Gemeinwesen integriert werden. Zeigen wir ihnen, dass sie uns wichtig sind und wir sie ernst nehmen.

Michael Hubrath
Service für die Bürger - Kostenloses Kurzparken in der Rheinstraße

Michael Hubrath

Inzwischen ist die neue Mauer zwischen der B 9 und der Rheinstraße fast fertiggestellt. Jetzt stehen dort rund 50 Stellplätze im Zentrum der Stadt zur Verfügung.

Das war ein dringender Wunsch, der seit Jahren von Einwohnern, Kunden und Gästen geäußert wurde. Dessen Erfüllung kostet zwar viel Geld, war aber notwendig und konnte bei der großen Baumaßnahme nun umgesetzt werden.

Während der diesjährigen Saison bleiben die Stellplätze in ihrem vorläufigen Zustand und nach dem Fest „Rhein in Flammen" beginnt der endgültige Ausbau der Rheinstraße. Bis dahin stehen auch die Parkplätze entlang der B 9 an den Rheinanlagen wieder zur Verfügung. Wir gehen davon aus, dass diese noch vor den Sommerferien fertiggestellt sein werden.

Danach, das hat sich der Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung vorgenommen, wird ein Gesamtkonzept entwickelt, das eine geordnete städtische Stellplatzbewirtschaftung vorsieht.

Die daher nur vorläufige Parkordnung in der Rheinstraße, die dort kein Dauerparken vorsieht, wird bis zu diesem Zeitpunkt vorübergehend durch Parkscheinautomaten geregelt.

Ein besonderer Service: Parker, die nur kurzfristige Besorgungen zu machen haben, können an den Automaten eine kostenlose Parkberechtigung für die Dauer von 30 Minuten ziehen. Danach gilt der bisherige Tarif.

Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns für das aufgebrachte Verständnis der Verkehrsteilnehmer während den umfangreichen Bauarbeiten. Die Bauunternehmen tun alles, um die Behinderungen so gering wie möglich zu halten.

Horst Vogt stellt seine Perspektiven „St. Goar 2019“ vor

Erstmals seit vielen Jahren war es nicht Walter Mallmann, der das kommunalpolitische Programm der städtischen CDU für die kommenden Jahre vorstellte, sondern Horst Vogt, der zurzeit noch als Ortsvorsteher von St. Goar-Werlau amtiert und bei den Wahlen am letzten Maisonntag nach dem überwältigenden Votum der Rheinfels-Union für das Amt des Stadtbürgermeisters von St. Goar kandidiert.

Beim bereits traditionellen Heringsessen der St. Goarer CDU konnte deren Vorsitzender Thilo Kurz im Hotel Loreleyblick ein „volles Haus“ begrüßen und die Gäste mussten ihr Kommen nicht bereuen. Horst Vogt begeisterte mit seinen unter das Motto „Perspektiven St. Goar 2019“ gestellten Ausführungen, die mehrfach von starkem Beifall unterbrochen wurden.

Dabei zeigte sich einmal mehr, dass die bisherigen lang– und mittelfristigen Planungen der St. Goarer CDU mit großer Beharrlichkeit zum Ziel geführt werden konnten. Die planerischen und finanziellen Grundlagen für die weiteren Vorhaben in allen Stadtteilen sind überwiegend gelegt.

Aber auch dort, wo bisher in den Ortsbeiräten und im Stadtrat noch keine grundsätzliche Einigkeit über ein künftiges Vorgehen bei einzelnen Maßnahmen erzielt werden konnte, hat Horst Vogt einen klaren Plan, den er im Gespräch mit der Bürgerschaft zu guten Ergebnissen führen möchte.

Da er bisher bei den einzelnen Projekten des Modellstadtvorhabens aktuell auf dem Laufenden ist, würde er im neuen Amt keine lange Einarbeitungszeit benötigen. Das weitere anstehende Großprojekt „Ortsdurchfahrt der L 213 in Werlau“ kennt er aus dem Eff-eff, da er mit dem Planer und dem Landesbetrieb Mobilität alle Vorverhandlungen geführt hat und mit den an der Sache interessierten Bürgerinnen und Bürgern im engen Kontakt steht. Natürlich standen die brandheißen Themen: „Umbau der Jugendherberge“, „Ferienpark Werlau“, „Sachstand Krankenhaus St. Goar“ und „Erneuerung der Bank-, Bett– und Kammerecktunnel“ zur Diskussion, von der sehr rege Gebrauch gemacht wurde.

Horst Vogt

Host Vogt zeigte sich in allen Themenbereichen, soweit dort aktuelle Informationen vorliegen, absolut sachkundig. Gemeinsam mit allen Kandidatinnen und Kandidaten der St. Goarer CDU, die sich bei den Kommunalwahlen um ein Amt bewerben, wird er weiterhin regelmäßig zeitnah berichten und zugleich an das bisher Erreichte erinnern.

Dabei kann er sich auf eine erfahrene Mannschaft verlassen, die zusätzlich mit neuen und jungen Leuten gerne die erfolgreiche Kommunalpolitik in St. Goar garantieren möchte.

Unser Bild zeigt von links nach rechts in der vorderen Reihe CDU-Stadtchef Thilo Kurz, Bürgermeisterkandidat Horst Vogt, Ursula Krick (St. Goars CDU-Spitzenkandidatin für den Kreistag), Stadtbürgermeister Walter Mallmann und stehend Michael Hubrath (links) und Dieter Langenbach (rechts), die als Ortsvorsteher in der Kernstadt bzw. in St. Goar-Werlau kandidieren.

Impressum:

Verantwortlich i.S.d.P.:

CDU-Stadtverband St. Goar, Thilo Kurz, 1. Vorsitzender

Internet: www.cdu-stgoar.de

Redaktion:
Kerstin Arend-Langenbach, Michael Hubrath, Ursula Krick, Thilo Kurz, Dieter Langenbach, Hildegard Mallmann, Walter Mallmann, Martin Philipps, Gerhard Rolinger, Lilo Rolinger und Horst Vogt

Fotos: Fotografie Tanja Böhm, Dieter Langenbach und Hildegard Mallmann

Dieter Langenbach: Dorfladen, Straßenausbau, Ferienpark - Themen bei der Werlauer Einwohnerversammlung

Eine große Resonanz fand die jüngste Einwohnerversammlung in St. Goar-Werlau, die sicher an den für das Dorf so wichtigen Themen, wie „Ausbau der L 213 in der Ortsdurchfahrt", „Ferienpark" und „Werlauer Dorfladen" lag. Rund einhundertfünfzig interessierte Bürgerinnen und Bürger waren zu dieser Veranstaltung in die Gaststätte „Zur alten Weinstube" gekommen, die von Bürgermeister Thomas Bungert geleitet wurde.

Dieter Langenbach und Renate Reichel begründeten, unterlegt mit einer Bildpräsentation, den Wunsch aus der Bürgerschaft nach einem Dorfladen und baten die Anwesenden, auf einem eigens angefertigten Fragebogen ihre Meinung zu diesem Thema kundzutun. Das Ergebnis dieser Befragung wird den weiteren Fortgang der Initiative bestimmen.

Der Ausbau der L 213 in der Ortsdurchfahrt von Werlau beginnt im kommenden Jahr. Ausführlich stellte Gundolf Kurz von den Verbandsgemeindewerken die geplanten Kanalarbeiten vor, die mit dem genannten Ausbau einhergehen. Auf die Frage aus der Versammlung nach den auf die Werlauer Bürger zukommenden Kosten erklärte Bürgermeister Thomas Bungert, dass nach dem Kommunalabgabengesetz lediglich die Kosten für den Bürgersteig und die Straßenbeleuchtung einer Umlage unterliegen.

Ein weiterer Referent bei der Versammlung war Projektentwickler Robert Dogterom, der zum Thema Ferienpark in einer Präsentation ausführlich Stellung nahm. Er erläuterte die neuen Pläne zu dem ehrgeizigen Projekt, die nun bei der UNESCO in Paris zur Prüfung vorliegen.

Den Verfahrensweg zur Abstimmung der genannten Vorlage „Rheingold Hotel-Resort" bei der UNESCO erläuterte Landrat Bertram Fleck – auch in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Zweckverbandes Welterbe Oberes Mittelrheintal - sehr detailliert und anschaulich.

Die Werlauer Einwohner zeigten ein großes Interesse an den aktuellen Themen ihres Dorfes und diskutierten lebhaft darüber.

Dieter Langenbach

Zu guter Letzt stellte Ortsvorsteher Horst Vogt der Versammlung die in Kürze anstehenden Projekte der Gemeinde vor. Im April finden ein Gemeindetag und eine gemeinsame Waldbegehung statt, wozu er alle Einwohner herzlich einlud. Weitere Themen wie das Aufstellen eines Vinomates, das im kommenden Jahr geplante Erntedankfest, der Bau eines Insektenhotels waren ebenso Thema wie die Grillhütte und die neue Hecke am Friedhof.

Die umfangreiche Themenpalette bot der Einwohnerschaft ausreichende Möglichkeiten zur Diskussion, bei der das Für und Wider zu den Projekten vorgebracht wurde.

Werlau hat eine lebendige Dorfgemeinschaft.